

Vereine als öffentliche Unternehmen

Voraussetzungen und Folgen
organisatorischer Beherrschung
öffentlicher Unternehmen
durch den Staat, dargestellt am Beispiel
der Landesversicherungsanstalten

Gerhardt Plöchl



Springer-Verlag

Wien · New York 1972



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
 Erster Teil	
Die Entstehung der Landesversicherungsanstalten und die Entwicklung ihrer Rechtsverhältnisse	
I. Von den Anfängen bis zum Februar-Patent	6
A. Die bayerische Staatsanstalt in Salzburg und Tirol	6
B. Die Gründung der Tiroler Anstalt	7
1. Die ah Entschließung vom 4. 9. 1819	7
2. Die ah Entschließung vom 5. 9. 1821	8
3. Beginn der Anstalt	9
4. Inhalt der Statuten	9
5. Die Statuten des Jahres 1839	11
6. Zusammenfassung	12
C. Die Abtrennung der obererennsischen von der Salzburgerischen Anstalt	13
1. Fortführung der bayerischen Anstalt in Salzburg und Oberösterreich	13
2. Die Anstalt in Oberösterreich	15
3. Die staatliche Anstalt in Salzburg	17
II. Die Landesversicherungsanstalten nach dem Februar-Patent	19
A. Die neue Verfassungslage	19
B. Die Neugestaltung der Rechtsverhältnisse der Anstalt in Salzburg .	21
1. Die Übertragung der Verwaltung auf den Landesausschuß	21
2. Das Statut von 1864	22
3. Die Schadenserhebung durch Bezirksgerichte	23
4. Förderung der Feuersicherheit	24
C. Einführung von Gebäudeklassen	25
1. Die Statuten der Tiroler Anstalt von 1864	25
2. Die Statuten der oberösterreichischen Anstalt von 1873	26
3. Das Statut der Salzburger Anstalt von 1874	28
D. Die Einführung der Mobilienversicherung	29
1. Die Gründung der tirolisch-vorarlbergischen Mobilien-Brandver-	29
sicherung	29
2. Die Mobilienabteilung der oberösterreichischen Anstalt	30
3. Die Mobilienabteilung der Salzburger Anstalt	31
E. Weitere Änderungen in der Organisation	32
1. Die Tiroler Anstalten	32
2. Die Statuten der Salzburger Anstalt von 1895	33
F. Die Gründung der Anstalt in Kärnten	35
1. Vorbereitung und Besonderheiten	35

	Seite
2. Die Landesorgane	36
3. Die Anstaltsorgane	37
G. Letzte Änderungen vor dem 1. Weltkrieg	39
1. Die Statuten der oberösterreichischen Anstalt von 1904	39
2. Änderungen bei den Tiroler Anstalten	39
III. Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg	40
A. Die Kriegsfolgen	40
1. Die Abtrennung Südtirols	40
2. Die staatsrechtliche Umwälzung	41
B. Die ersten Satzungsanpassungen	41
1. Die Satzungen der oberösterreichischen Anstalt von 1918	41
2. Die Satzungen der Salzburger Anstalt von 1918	43
C. Die Gründung der Vorarlberger Anstalt	44
1. Vorgeschichte	44
2. Die Satzungen von 1920	45
D. Anpassung an das geänderte Versicherungsrecht	46
1. Die Satzungen der Vorarlberger Anstalt von 1922	46
2. Die Satzungen der kärntnerischen Anstalt von 1923	47
3. Die Satzungen der Salzburger Anstalt von 1924	48
4. Die Zusammenlegung der Anstalten in Tirol	49
E. Die Zeit des Ständestaates	51
1. Die Satzungen der Salzburger Anstalt von 1936	51
2. Die Satzungen der oberösterreichischen Anstalt von 1936	51
3. Die Satzungen der kärntnerischen Anstalt von 1936	52
IV. Die Landesversicherungsanstalten unter dem Versicherungsaufsichtsgesetz	53
A. Die Einführung des Versicherungsaufsichtsgesetzes	53
1. Die Rechtsangleichung	53
2. Probleme aus der Struktur der Landesversicherungsanstalten	53
B. Die Entwicklung in den Jahren 1938—1945	54
1. Änderungen in Oberösterreich	54
2. Die Satzungen der Salzburger Anstalt von 1939	54
3. Satzungsänderungen in Kärnten	57
C. Die gemeinsame Entwicklung der Anstalten seit 1945	57
D. Die Entwicklung der einzelnen Anstalten seit 1945	58
1. Die Kärntnerische Landes-Brandschaden-Versicherungs-Anstalt	58
2. Die Oberösterreichische Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt	59
3. Die Salzburger Landes-Brandschaden-Versicherungs-Anstalt	62
4. Die Tiroler Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt	64
5. Die Vorarlberger Landes-Feuerversicherungs-Anstalt	66
E. Die gegenwärtige Organisation der Landesversicherungsanstalten und das Versicherungsaufsichtsgesetz	67
1. Die Organe der Landesversicherungsanstalten	67
2. Oberste Vertretung	68
3. Der Aufsichtsrat	70
4. Der Vorstand	70
5. Problematik	71

Zweiter Teil

Die Landesversicherungsanstalten in Gesetzgebung, Vollziehung und
Literatur

I. Rechtsnormen und Praxis der Landtage	73
A. Das Tiroler Landesgesetz vom 19. 12. 1910	73

	Seite
B. Der Staatsvertrag mit Italien	74
1. Die Zusatzklärung	74
2. Die Materialien	75
3. Die Literatur	76
4. Bemerkungen zur Regierungspolitik	78
C. Das Unvereinbarkeitsgesetz	79
1. Gegenstand des Gesetzes	79
2. Die Sonderstellung der Landesversicherungsanstalten	80
3. Zum Begriff der „Landesversicherungsanstalt“	81
D. Die Verordnung über öffentlich-rechtliche Versicherungsanstalten von 1942	83
1. Probleme der Zuständigkeit	84
2. Probleme des Geltungsbereiches	86
3. Inhaltliche Probleme	87
E. Das Kärntnerische Landesgesetz vom 18. 11. 1947	88
1. Das „Zwei Stufen-Verfahren“	88
2. Das Kompetenzproblem	89
3. Verhältnis von Gesetz und Satzung	90
4. Bedeutung des Gesetzes	94
F. Das Kärntnerische Landesgesetz vom 28. 10. 1969	96
1. Das „einstufige“ Verfahren	96
2. Das Kompetenzproblem	96
3. Ein Lösungsversuch	98
G. Die Beschlüsse des oberösterreichischen Landtages vom Oktober 1960	98
1. Die „Information“ der Landtagsdirektion	98
2. Der Gegenantrag	99
3. Der Vermittlungsvorschlag	100
4. Die Beschlüsse	100
H. Die Beschlüsse des Vorarlberger Landtages vom 8. 7. 1963	101
1. Die geplante Satzungsänderung	101
2. Einwendungen der Aufsichtsbehörde	101
3. Der Beschluß vom 8. 7. 1963	102
4. Die Bedeutung des Beschlusses	103
II. Die Landesversicherungsanstalten in der Rechtsprechung	104
A. Verwaltungsgerichtshof	104
B. Verfassungsgerichtshof	106
1. Die dienstrechtliche Judikatur	106
a) Vorgeschichte	106
b) Das Erkenntnis vom 5. 10. 1950	107
c) Der Beschluß vom 25. 11. 1950	108
d) Das Erkenntnis vom 16. 12. 1950	109
2. Die Judikatur des Verfassungsgerichtshofes zur Prüfungskompetenz des Rechnungshofes	110
a) Das Erkenntnis vom 14. 10. 1954	110
b) Das Erkenntnis vom 19. 3. 1955	111
c) Das Erkenntnis vom 18. 12. 1957	111
d) Das Erkenntnis vom 18. 10. 1958	114
e) Das Erkenntnis vom 11. 6. 1959	115
3. Zusammenfassung	118
<i>Exkurs: Mißverständnisse um die Satzungen der Salzburger Anstalt</i>	119
C. Arbeitsgericht Salzburg	129
D. Registerpraxis	130

	Seite
1. Oberösterreich	130
a) Vorgeschichte	130
b) Der Beschluß des LG Linz vom 27. 5. 1960	131
c) Der Beschluß des LG Linz vom 10. 2. 1961	132
d) Der Beschluß des OLG Linz vom 6. 3. 1961	132
e) Der Beschluß des OLG Linz vom 1. 8. 1961	134
f) Die Anfrage des LG Linz vom 18. 11. 1966	135
2. Tirol	136
3. Salzburg	137
a) Der Beschluß des LG Salzburg vom 6. 3. 1954	137
b) Der Beschluß des LG Salzburg vom 3. 2. 1971	138
c) Der Beschluß des OLG Linz vom 21. 6. 1971	139
4. Vorarlberg	141
5. Kärnten	142
6. Zusammenfassung und Ergebnis	143
III. Die Landesversicherungsanstalten in der Verwaltungspraxis	144
A. Die Praxis vor der Einführung des VAG	144
1. Die Zeit des Vormärz	145
2. Die Praxis in der konstitutionellen Monarchie	145
a) K. k. Justizministerium	145
b) K. k. Staatsministerium	145
c) K. k. Ministerium des Innern	146
d) Landesetats	147
e) Landesausschuß von Tirol	147
3. Republik und Ständestaat	148
a) Staatsamt für Inneres	148
b) Tiroler Landesrat	148
c) Bundesministerium für Inneres und Unterricht	148
B. Die Verwaltungspraxis nach dem VAG	149
1. Die Zeit der Okkupation durch das Deutsche Reich	149
a) Landeshauptmann von Salzburg	149
b) Reichsaufsichtsamt	149
2. Die Praxis in der Zweiten Republik	151
a) Bundesministerium für Finanzen	151
b) Bundesregierung	156
c) Salzburger Landesregierung	157
d) Vorarlberger Landesregierung	158
e) Landeshauptmann von Oberösterreich	159
f) Rechnungshof	159
C. Zusammenfassung und Ergebnis	162
IV. Die Behandlung der Landesversicherungsanstalten in der Literatur	163
A. Die Relevanz wissenschaftlicher Aussagen über die Rechtsnatur der Landesversicherungsanstalten	163
1. Die Bestreitung des praktischen Wertes rechtsdogmatischer Aussagen über den Gegenstand der Untersuchung	164
2. Die Bedeutung rechtsdogmatischer Aussagen über die Rechtsnatur der Landesversicherungsanstalten für die Rechtspraxis	165
a) Allgemeines	165
b) Förderung der Feuersicherheit	167
c) Weitere Beispiele	170
B. Die Rechtsnatur der Landesversicherungsanstalten in der Literatur	172
1. Die Landesversicherungsanstalten als Fonds	172

	Seite
2. Die Landesversicherungsanstalten als Anstalten	173
a) Öffentlich-rechtliche Struktur	173
b) Tätigkeit nach Privatrecht	176
3. Die Landesversicherungsanstalten als Vereine nach dem Vereinspatent 1852	177
a) Im Rahmen des Versicherungsregulativs	177
b) Im Rahmen des VAG	181
4. Die Landesversicherungsanstalten als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit iS des VAG	182
C. Zusammenfassung und Ergebnis	186

Dritter Teil

Versuch und Konsequenzen einer eigenen Lösung

I. Die Rechtsnatur der Landesversicherungsanstalten	189
A. Die Salzburger Landes-Brandschaden-Versicherungs-Anstalt	189
1. Die Umwandlung in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts	189
a) Rechtsquellen	189
b) Zweifel an der Durchführung	189
c) Genehmigung der Umwandlung	190
d) Widersprüche in der Behördenpraxis	191
e) Literatur	192
2. Die Unmöglichkeit der „Rückumwandlung“	193
3. Das Organisationsrecht der Salzburger Anstalt	194
4. Das Aufsichtsrecht der Salzburger Anstalt	195
a) Sozietätengesetz	195
b) Einzelbestimmungen des VAG	195
5. Das Bundesministerium für Finanzen als Aufsichtsbehörde	195
6. Das Problem der Dienstaufsicht	196
B. Die Landesversicherungsanstalten der übrigen Bundesländer	197
1. Beschränkung des VAG auf „private“ Versicherungsunternehmen	198
a) Die Ursachen und der Umfang der Beschränkung des Geltungsbereiches des VAG	198
b) Kriterien für die Abgrenzung	199
2. Die Landesversicherungsanstalten als öffentliche Versicherungsunternehmen	201
a) Außerliche Kennzeichen	202
b) Allgemeine Rechtsüberzeugung	202
c) Unterstützung durch die Behörden und Gemeinden	203
d) Öffentlicher Zweck	204
e) Organisatorische Beherrschung	205
f) Gegenstand der öffentlich-rechtlichen Rechnungs- und Gebärungskontrolle	206
g) Gegenstand der politischen Kontrolle und der parlamentarischen Verantwortung	206
h) Kompetenztatbestand	206
i) Tatbestand des öffentlichen Budget- und Vermögensrechtes	208
j) Schlußfolgerung	209
3. Das Vereinspatent 1852 als Organisationsrecht	209
a) Einführung des VAG	209
b) Vereinspatent 1852 als Organisationsrecht	211
c) Verfassungsmäßigkeit des Vereinspatents 1852	211

	Seite
4. Das VAG als Aufsichtsrecht	212
a) Allgemeines	212
b) Grenzfälle	214
5. Das Bundesministerium für Finanzen als Aufsichtsbehörde	216
C. Bemerkungen zum Registerrecht	217
D. Zusammenfassung und Ergebnis	219
II. Die rechtliche Stellung der Versicherungsnehmer als Mitglieder der Landesversicherungsanstalten	221
A. Die Gestaltung der Satzungen	221
1. Bezeichnung der Versicherungsnehmer als Mitglieder	221
2. Anspruch auf Vertretung im Ausschuß	222
a) Mitgliedschaft als Bestellungserfordernis	223
b) Anspruch auf repräsentative Zusammensetzung	223
3. Nachschußpflicht	223
4. Beteiligung am Gewinn	224
5. Beteiligung am Liquidationsvermögen	225
B. Die Stellung der Mitglieder in Verwaltungspraxis, Rechtsprechung und Lehre	227
1. Verwaltungspraxis und Judikatur	227
a) Allgemeines	227
b) Landesgericht Salzburg	228
2. Die Lehre	229
a) Versicherungsnehmer als Destinatäre	229
b) Versicherungsnehmer als Mitglieder	230
C. Zusammenfassung und Ergebnis	232
III. Die „Gekorenen“ Anstaltsorgane	233
A. Allgemeines	233
1. Die Organtypen	233
2. Zur Anwendbarkeit des Aktiengesetzes 1965	235
3. Zur Anwendbarkeit des VAG	237
B. Die Direktion	237
1. Bezeichnung und Zusammensetzung	237
a) Bezeichnung	237
b) Zusammensetzung	238
2. Bestellung und Abberufung	238
a) Durch den Landtag	238
b) Durch die Landesregierung	239
c) Durch den Ausschuß	239
3. Geschäftsführung	240
a) Allgemeines	240
b) Beschränkung auf laufende Geschäfte	240
c) Rückversicherung	241
d) Anlage des Anstaltsgeldes	241
e) Personalwesen	241
f) Außerordentliche Befugnisse	242
4. Vertretung	242
a) Zeichnung von Urkunden	243
b) Vertretung gegenüber dem Land	244
c) Personalwesen	245
d) Rückversicherung	245

	Seite
e) Vorstand iS des § 33 HGB	245
f) Wirkung einer Eintragung im Handelsregister	246
5. Stellvertreter	246
a) Kärnten	246
b) Oberösterreich	247
c) Salzburg	247
d) Tirol	247
e) Vorarlberg	248
6. Überprüfbarkeit der Verfügungen	248
C. Der Ausschuß	249
1. Bezeichnung und Zusammensetzung	249
a) Bezeichnung	249
b) Zusammensetzung	249
c) Unvereinbarkeitsvorschriften	252
2. Bestellung und Funktionsdauer	253
a) Bestellung	253
b) Funktionsdauer	254
c) Abberufung	255
3. Vorsitzender	255
a) Mitglied der Landesregierung	255
b) Gewählter Vorsitzender	257
c) Stellvertreter	257
d) Abberufung	257
4. Zuständigkeit	258
a) Mitwirkung an der Verfassung	258
b) Vertretung der Anstalt gegenüber dem Land	259
c) Personalfragen	260
d) Mitwirkung bei wichtigen Geschäften	260
e) Überwachung der Geschäftsführung	260
f) Vertretung des Anstaltsleiters	261
g) Feststellung des Jahresabschlusses	261
h) Festsetzung außerordentlicher Beiträge	262
5. Innere Ordnung	262
a) Geschäftsordnung	262
b) Einberufung und Leitung	262
c) Beschlußfähigkeit und Abstimmung	263
d) Delegation von Befugnissen	264
e) Entschädigung	265
6. Überprüfbarkeit der Entscheidungen	265
D. Die Überprüfung der Beschlüsse	266
1. Überprüfung durch Anstaltsorgane	266
2. Überprüfung durch Behörden	267
a) Aufsichtsbehörde	267
b) Vollstreckungsbehörde	268
3. Überprüfung durch die Gerichtshöfe des öffentlichen Rechts	268
a) Verwaltungsgerichtshof	268
b) Verfassungsgerichtshof	269
4. Überprüfung durch die ordentlichen Gerichte	270
a) Feststellungsklage	270
b) Leistungsklage	270
c) Einrede	270
5. Zusammenfassung und Ergebnis	271
E. Die Verantwortlichkeit der Organwalter	271

	Seite
1. Strafrechtliche Verantwortlichkeit	271
a) Sonderstraftatbestände	271
b) Allgemeine Straftatbestände	272
2. Zivilrechtliche Verantwortlichkeit	273
F. Zusammenfassung und Ergebnis	274
IV. Die „Geborenen“ Anstaltsorgane	274
A. Allgemeines	274
1. Landesorgane als Anstaltsorgane	275
a) Salzburg	275
b) Oberösterreich	275
c) Kärnten und Tirol	276
2. Das Land als Anstaltsorgan	276
a) Satzung der Vorarlberger Anstalt	276
b) Auffassung des Landesgerichts Feldkirch	277
c) Ursache der besonderen Gestaltung	277
d) Juristische Personen als Organwalter	278
e) Land Vorarlberg als Organ	278
B. Die Kompetenzen der Landesorgane	279
1. Einfluß auf die Anstaltsverfassung	279
a) Änderung der Satzung	279
b) Aufnahme neuer Versicherungszweige	280
c) Genehmigung der allgemeinen Versicherungsbedingungen	280
2. Auflösung der Anstalt	280
3. Bestellung von Organen	281
a) Ausschuß	281
b) Direktion	281
4. Überwachung der Anstaltstätigkeit	282
a) Kontrolle durch den Landtag	282
b) Aufsicht durch die Landesregierung	283
5. Die Landesorgane als Beschwerdeinstanz	284
a) Entscheidung über ein Veto	284
b) Entscheidung über Beschwerden	285
6. Mitwirkung an der Geschäftsführung	285
a) Genehmigungskompetenzen	285
b) Richtlinienkompetenz	286
7. Geschäftsführungs- und Vertretungskompetenzen	286
a) Rückversicherungsverträge	286
b) Personalwesen	286
c) Ausstellung von Urkunden	287
8. Genehmigung des Jahresabschlusses	287
a) Landtag	288
b) Landesregierung	288
9. Gebarungsabgänge und a o Beiträge	288
C. Die Tätigkeit der Landesorgane	289
1. Rechtsnatur der Beschlüsse	289
a) Vergleich mit der Kapitalgesellschaft	289
b) Landesorgane als Anstaltsorgane	290
c) Land Vorarlberg als Anstaltsorgan	294
2. Problematik der Anwendung des § 83 VAG	295
<i>Exkurs:</i> Verfassungsänderung und Staatensukzession	296
3. Der Grundsatz des freien Mandats	299
4. Kontrolle der Rechtmäßigkeit der Beschlüsse	300

	Seite
a) Beschlüsse der Landesorgane	300
b) Beschlüsse des Landes Vorarlberg als Anstaltsorgan	301
D. Die Verantwortlichkeit der Organwalter	301
1. Verfassungsrechtliche Verantwortlichkeit	302
a) Demokratische Legitimation der Landtage	302
b) Politische Verantwortlichkeit der Landesregierung	304
c) Rechtliche Verantwortlichkeit der Landesregierung	305
d) Zusammenfassung	306
2. Die Immunität als Begrenzung der Verantwortlichkeit der Abgeordneten zum Landtag	306
3. Die strafrechtliche Verantwortlichkeit der Mitglieder der Landesregierung	307
a) Mitglieder der Landesregierung	307
b) Als Ausschußmitglieder	309
c) Als Vorsitzende des Ausschusses	309
4. Die zivilrechtliche Verantwortlichkeit der Mitglieder der Landesregierung	309
a) Mitglieder der Landesregierung	309
b) Mitglieder des Ausschusses	311
5. Zusammenfassung und Ergebnis	312
V. Der Einfluß der Länder auf die Landesversicherungsanstalten	313
A. Formen der Rechtsträgerschaft öffentlicher Unternehmen	313
1. Das Gemeinwesen als Unternehmensträger	313
2. Juristische Personen öffentlichen Rechts als Unternehmensträger	314
3. Juristische Personen des Privatrechts als Unternehmensträger	315
4. Zusammenfassung und Ergebnis	316
B. Die organisatorische Abhängigkeit der Landesversicherungsanstalten	316
1. Die organisatorische Abhängigkeit bei KRONSTEIN	317
a) Organschaftsrechte und Wertrechte	317
b) Reflexrechte	317
2. Organisatorische Beherrschung durch satzungsmäßige Kompetenz	318
3. Die Landesversicherungsanstalten als Modellfall organisatorischer Abhängigkeit	319
4. Die Zulässigkeit organisatorischer Beherrschung	321
a) Assoziationsrecht	321
b) Verfassungsrecht	323
C. Rechtsfolgen und Probleme organisatorischer Abhängigkeit bei den Landesversicherungsanstalten	326
1. Prüfungskompetenz des Rechnungshofes	326
a) Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes	326
b) Problematik dieser Rechtsprechung	326
c) Versuch einer Lösung	328
d) Mangel an Maßstäben für die Gebarungskontrolle	330
2. Die Landesversicherungsanstalten als öffentliche Unternehmen	331
3. Eine scheinbare Inkonsequenz — weitere Bemerkungen zur Struktur der organisatorischen Abhängigkeit	331
4. Der „Durchgriff“ auf das Land	334
a) Allgemeines	334
b) Verfassungsrecht	334
c) Zivilrecht	335

Vierter Teil

Überlegungen zur Neugestaltung der Rechtsverhältnisse der Landesversicherungsanstalten

I. Allgemeines	339
A. Gründe für eine neue Regelung	339
1. Veränderungen in der Funktion der Landtage	339
2. Veränderungen in der Zusammensetzung der Landtage	340
B. Prinzipien der Neugestaltung	341
1. Klarstellung der Funktion	341
2. Mitwirkung der Landesorgane	342
C. Probleme einer gesetzlichen Regelung durch den Bund	343
II. Umgestaltung der Landesversicherungsanstalten in Landesunternehmen	345
A. Rechtsgrundlage	345
B. Die Aktiengesellschaft	346
1. Durchführung der „Umwandlung“	346
2. Aufsicht	346
3. Besonderheiten	347
4. Unvereinbarkeitsgesetz	347
C. Die öffentliche Anstalt	348
1. Durchführung der „Umwandlung“	348
2. Aufsicht	348
3. Besonderheiten	348
4. Unvereinbarkeitsgesetz	350
III. Umgestaltung der Landesversicherungsanstalten in Mitgliederunternehmen	350
A. Die Körperschaft des öffentlichen Rechts	350
1. Rechtsgrundlage	350
2. Durchführung der Umwandlung	350
3. Aufsicht	351
4. Besonderheiten	351
5. Unvereinbarkeitsgesetz	352
B. Der Versicherungsverein a G	352
1. Rechtsgrundlage	352
2. Durchführung der Umwandlung	353
3. Aufsicht	354
4. Besonderheiten	355
5. Unvereinbarkeitsgesetz	355
C. Die „Rückumwandlung“ der Salzburger Anstalt	355
1. Als Versicherungsverein a G	355
2. Als Verein nach dem Vereinspatent 1852	356
IV. Zusammenfassung und Ergebnis	357
Anhang	358
1. Die ah Entschließung von 1819	358
2. Das Tiroler Landesgesetz von 1910	360
3. Die Verordnung von 1942	361
Literaturverzeichnis	363
Sachverzeichnis	369